

recht feine Typen, auch war Masse vorhanden. In der Schuppung gab es keine großen Wünsche. Die Binden waren bei nur wenigen Tieren unsauber. Der Saum der Schuppung und der Binden war wie gefordert dunkel. Es gab keinen Rost. Die Schwanzfedern waren blau mit entsprechender dunkler Schwanzbinde. Die Schwingen waren durchweg dunkel. Erfreulich, dass kein Tier einen stark geputzten Zopf hatte, dafür traten aber vermehrt farbiges Schenkel- und Bauchgefieder auf, was zwangsläufig zu niedrigen Noten führte. Wünsche bestanden im Kopf (mehr Substanz und Stirnbreite). Die Täubinnen waren sehr gleichmäßig in der Qualität. Volle und kurze, massige Strassertypen mit fester anliegender Feder. Die Schuppung war markant und gleichmäßig auf weißem Grund. Wünsche bestanden aber auch hier im Schenkelgefieder. Die Köpfe waren runder als die der Täuber. Verbesserungen sind in der Augenfarbe aufgefallen. Auf Sichtfreiheit sollte Wert gelegt werden (hv DB: Gutzeit, Berger, hv: Martens 2x, Berger).

Die 8,12 **Hellblau-Weißgeschuppten** konnten ihr letztjähriges Mengenziel leider nicht erreichen, dafür entsprachen alle den Farb- und Zeichnungsansprüchen. Die Schuppung war allgemein in Ordnung ohne Rosteinlagerungen. Schwingen- und Schwanzfarbe könnten noch etwas intensiver in der Spiegelzeichnung sein, um dem Zuchtziel zu entsprechen. Bei einigen dürfte die Figur noch gedrungener, abgerundeter sein, auch kürzer in der Hinterpartie. Die Köpfe waren allgemein in Ordnung, einzig die Stirn sollte bei beiden Geschlechtern noch breiter sein, ebenso im Schnabel kürzer. Dem Nackengefieder sowie der Schenkel- und Bauchzeichnung muss noch Beachtung geschenkt werden. Übel war das geierhafte, aggressive Abwehrverhalten; untere Noten waren die Folge. Diese Tiere sollten nicht in die Zucht eingesetzt werden (hv: Heeß 2x).

Die **Schwarzgesäumten** hatten mit 94 Rassevertretern auch auf dieser HSS bei den seltenen Farbschlägen zahlenmäßig die Nase weit vorn. In ihrem kontrastreichen Schwarz-Weiß mit dem markanten roten Punkt des Auges ist ein schwarzgesäumtes Tier schon eine Augenweide. Figürlich und im Körpervolumen wurde der Zuchtstand dem der Hauptfarbschläge weiter angenähert. Die tief getragene, vorgewölbte Brust war nicht mehr nur auf einige wenige Tiere beschränkt. Gleichwohl muss sie aber noch auf breiter Basis gefestigt werden. Dabei sollte in der Zuchtauswahl auf die Beinlänge geachtet werden. Voran geht es auch bei den Köpfen. Die Größe der Köpfe passte



0,1 Strasser, rotfahl-dunkelgehämmert, v DB
(Georg Hauer, Laberweiting)

FOTOS: KIENER

in den meisten Fällen. Im Stirnansatz und in der Stirnhöhe blieben aber immer wieder Wünsche offen. Es wurden zahlreiche Tiere mit richtiger Säumung gezeigt. Leider ist das noch nicht die Regel. Wenn die Schwarzanteile im Schild überwiegen, die Zeichnung also überladen ist, ist das nicht das angestrebte Muster. Die Binden hätten in vielen Fällen noch reiner sein sollen. Zurückgedrängt werden konnten offensichtlich die störenden Farbeinlagerungen im Schenkel- und Bauchgefieder. Unzureichender Farbstoff im Rückengefieder musste nur in wenigen Fällen beanstandet werden, ebenso weiße Schwingen- oder Schwanzfedern. Die Augenfarbe bewegte sich mit wenigen Ausnahmen im Toleranzbereich des Standards. Erfreulicherweise waren auch Augenfehler eher selten. Die Vorgabe des Hauptvereins an die SR, die matte (blau- oder graustichige) Kopffarbe nicht mehr für hohe Noten zu tolerieren, hat viele Züchter erschreckt. Gerade Tiere mit diesem Manko haben häufig figürliche Vorteile. Aber die Richtigkeit der Entscheidung wird sich in ein paar Jahren bestätigen; die Schwarzgesäumten werden dadurch gewinnen (v STB: Hering, v DB: Kutzner, Hering; hv STK: Hering, hv: Dennerl 2x, Hering 2x, Martens).

Besonders schwierig scheint die Zucht der **Rotgesäumten** (11, hv DB: M. Guttke) und **Gelbgesäumten** (1). Es werden zwar

immer wieder einzelne hochwertige Ausstellungstiere gezeigt, nötig wäre jedoch eine durchgehende Anhebung des Zuchtstandes. Den formlich besseren Tieren fehlte eine klare Säumung, und den Tauben mit ansprechender Säumung mangelte es meistens an der erforderlichen Größe und typischen Strasserform. Des Weiteren sollte die Schildfarbe reiner werden, ebenso die Bindenfarbe. Die wenigen Züchter sind Idealisten. Es ist wünschenswert, dass weitere hinzukommen, dann käme man wohl schneller zum Ziel.

In der **Jugendschau** wurden von 4 Jungzüchtern/innen 36 Strasser in 8 Farbschlägen gezeigt. Die Durchschnittsqualität unterschied sich nicht von der in der Seniorenklasse. Auf die dort gemachten allgemeinen Ausführungen wird deshalb verwiesen. Besonders gefielen die beiden hoch bewerteten Tauben von Ariane Wurster (blau ohne Binden, hv DB) und Fabian Bachmann (blaugehämmert, hv LJP).

Abschließend darf ich feststellen, dass die HSS in jeder Hinsicht ein voller Erfolg war. Ich möchte denjenigen Ausstellern, deren Erwartungen nicht erfüllt wurden, an dieser Stelle Mut zusprechen. Auf der 57. HSS vom 28.-30. 11. 2013 in Neumünster „werden die Karten neu gemischt“. Freuen wir uns alle auf ein Wiedersehen im hohen Norden zwischen den Küsten von Nord- und Ostsee. HERMANN LÜBBERING